

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1898

14.5.1898 (No. 131)

Karlsruher Zeitung.

Samstag, 14. Mai.

Nr. 131.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), wofür auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

Borauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.

Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Gelder frei. Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

1898.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 10. Mai d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Privatier Leopold Bierordt in Karlsruhe das Ritterkreuz 1. Klasse höchstihres Ordens vom Säbinger Löwen zu verleihen.

Nicht-Amtlicher Theil.

* Die revolutionären Unruhen.

die in den letzten Tagen in einem großen Theile Italiens herrschten, haben allenthalben die größte Bestürzung hervorgerufen, und zwar nicht allein durch ihren Umfang und den Vandalismus, mit welchem die Menge vorging, sondern insbesondere durch ihren staats- und gesellschaftsfeindlichen Charakter. Daß der Boden in manchen Provinzen des Landes durch die sich sozialistisch nennende Propaganda stark unterwühlt war, konnte den Beobachtern der Zustände allerdings nicht entgangen sein, allein Niemand hätte geahnt, daß die revolutionäre Saat im gegenwärtigen Zeitpunkt und in solchem Maße aufgehen werde. Die oppositionellen Organe machen gegen das Kabinett Rudini geltend, daß die Umsturz-agitation nicht eine so weitreichende Entwicklung hätte nehmen können, wenn die Regierung nicht bei den Radikalen in der Kammer Unterstützung gesucht und infolge dessen gegen die Aktion dieser Gruppe eine übermäßige Nachsicht geübt hätte. Ohne weitere Untersuchung dieser Anlage darf man den Urhebern derselben jedenfalls den Umstand entgegenhalten, daß auch die Opposition die Gefahr eines revolutionären Aufsturus ebensoviele vorausgesehen hat. Man sollte daher auf allen Seiten offen eingestehen, daß man den wahren Stand der Dinge, das heißt die Macht, welche die anarchischen Tendenzen in den unteren Schichten der Bevölkerung bereits erlangt hatten, nicht gekannt hat. Darüber, daß die Tumulte die Früchte einer anarchischen Propaganda waren, kann kein Zweifel obwalten. In radikalen Blättern wurde seit Jahren fortwährend der Haß der Besitzlosen gegen die Besitzenden aufgeschaukelt und die bürgerliche Gesellschaft immer in den grellsten Phrasen der ohnehin zur Exaltation neigenden italienischen Rhetorik als der grausame Feind der unteren Klassen der Bevölkerung hingestellt. Einzig und allein dieser so lange genährte Haß war es, dem die furchtbaren Gewaltthaten der letzten Tage entspringen. Die entsefelten Massen haben das zur That zu machen versucht, was die Worte radikaler Blätter seit Jahr und Tag verkündeten. Und in diesem Punkte kann man allerdings die italienischen Behörden von dem Tadel nicht freisprechen, daß sie gegenüber der zügellosen, fanatischen Propaganda, die durch diese Blätter getrieben wurde, die Gesetzesbestimmungen, durch welche die Pressefreiheit garantiert wird, in allzu liberaler Weise auslegten. Es bricht sich übrigens auch in einem Theile der oppositionellen Kreise die Ueberzeugung Bahn, daß der gegenwärtige Zeitpunkt zu Angriffen gegen die Regierung wegen etwaiger Fehler ihrer Politik gegenüber den Radikalen durchaus nicht geeignet sei, und daß es sich für das Parlament bei seinem Wiederzusammentritte weniger um eine Untersuchung der Sünden dieser oder jener Regierung, sondern um die Frage handeln werde, auf welche Weise Italien gegen die Gefahren einer Bewegung, die sich jetzt so drohend erhoben hat, geschützt und vor weiteren Erschütterungen bewahrt werden könne. Selbstverständlich wird die Nothwendigkeit, unter Zurücksetzung aller Parteidifferenzen an diese Aufgabe zu schreiten, am nachdrücklichsten in den der Regierung nahestehenden Blättern betont, die demgemäß der Vertreibung des Kabinetts Rudini gegen die auf dasselbe anstürmenden Vorwürfe augenblicklich weniger Eifer zuwenden, als der Darlegung der Pflichten, die für die Volksvertretung nach den letzten traurigen Ereignissen erwachsen.

(Telegramme.)

* Rom, 12. Mai. Die von der „Daily News“ verbreitete Nachricht aus Neapel, daß am letzten Montag ein Regime sich gewiegert habe, Feuer auf die Ruhestörer zu geben, entbehrt jeder Begründung.

* Rom, 13. Mai. In Corno sind Meldungen aus Chiasso eingetroffen, wonach sich in letzterem Orte etwa 800 italienische, in der Schweiz wohnende Sozialisten vereinigt hätten mit der Absicht, in Italien einzubringen. Ein zweiter, einige Hundert Mann starker Haufen brach von Lausanne auf; es heißt in der Richtung gegen den

Simplon. Seitens der italienischen Behörden wird die Grenze scharf bewacht. Zahlreiche starke Truppenabtheilungen durchstreifen die von der Schweiz einmündenden Verkehrswege.

* Rom, 13. Mai. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Bern: Die Bundesregierung hat erklärt, sie werde nicht gestatten, daß Banden von italienischen Arbeitern, welche sich an mehreren Orten gebildet haben, selbst ohne Waffen, geschlossen die italienische Grenze überschreiten. Der Bundesrath Bronner sei nach Tessin entsandt, um über die zu treffenden Maßnahmen Erhebungen anzustellen.

Ergebnisse der Steuerkatastrirung für 1898 in Baden.

SRK. Nach den Ergebnissen der Kataster über die Grund-, Häuser-, Gewerb- und Einkommensteuer für das Jahr 1898 haben die Steuerkapitalien bezw. Steueranschläge gegenüber dem Jahr 1897 nachstehende Zugänge erfahren:

1. Die Grund- und Grundgefallsteuerkapitalien betragen:
für 1898 1 494 997 595,22 M.
für 1897 1 494 563 303,09 „
Vermehrung 434 292,13 M.

2. Die Häuser- und Häusergefallsteuerkapitalien betragen:
für 1898 1 032 980 600 M.
für 1897 1 001 166 620 „
Vermehrung 31 813 980 M.

3. Die Gewerbesteuerkapitalien betragen:
für 1898 720 669 900 M.
für 1897 669 329 600 „
Vermehrung 51 340 300 M.

Von der letzteren Vermehrung entfällt nahezu die Hälfte, nämlich 25 270 000 M., auf den Bezirk des Finanzamts Mannheim und darunter wieder 22 900 000 M. auf die Stadt Mannheim selbst. Der Rest vertheilt sich größtentheils auf die Bezirke der Hauptsteuerämter bezw. Finanzämter Karlsruhe, Forzheim, Bruchsal, Freiburg, Laß, Emmendingen, Sigen und Hornberg. Die Vermehrung ist, wie auch in früheren Jahren, hauptsächlich der Erweiterung bezw. höherer Veranlagung bereits besteuert gewesener Gewerksunternehmungen zuzuschreiben, theils auch auf die Gründung und erstmalige Veranlagung neuer Unternehmungen zurückzuführen.

Eine Verminderung der Gewerbesteuerkapitalien ist nur im Bezirk des Finanzamts Rastatt eingetreten.

4. Die Einkommensteueranschläge betragen:
für 1898 283 525 625 M.
für 1897 265 992 500 „
Vermehrung 17 533 125 M.

Dieser Zugang entfällt zum größten Theil auf die Bezirke Mannheim (686 400 M.), Karlsruhe (243 200 M.), Heidelberg, Forzheim, Freiburg, Bruchsal, Emmendingen und Baden.

Das Einkommen aus Grundstücken, Gebäuden etc. hat sich im Ganzen um rund 3 100 000 M. dasjenige aus Gewerbebetrieb um 10 600 000 „ dasjenige aus sonstiger Arbeit und Dienstleistung um 15 800 000 „ und dasjenige aus Kapitalvermögen um 2 100 000 „ vermehrt.

Die weitaus größte Vermehrung zeigt sich somit, wie in den letzten Jahren, so auch diesmal wieder beim Einkommen aus Arbeit und Dienstleistung; sie entfällt zu einem großen Theil auf die Bezüge der Gewerksgehilfen, Fabrikarbeiter und Angestellten in gewerblichen Unternehmungen und steht ebenfalls mit Erweiterungen bereits bestehender Geschäfte sowie Lohnsteigerungen im Zusammenhang.

Die Gesamtsumme des Ertrages der erwähnten Steuererhöhungen beläuft sich

für das Jahr 1898 auf . . . 12 290 065,93 M.
für 1897 11 680 684,06 M.
daher Vermehrung 609 381,87 M.

Davon entfallen auf den Zugang bei den Grund- und Häusersteuerkapitalien 48 370,13 M. den Gewerbesteuerkapitalien 77 010,45 „ den Einkommensteueranschlägen 483 905,87 „ der Beförderungsteuer 95,22 „ dazu Ausgleich der Bruchpennige bei der Einzelberechnung 0,20 „

Summe wie oben . . . 609 381,87 M. oder rund 610 000 M.

(Mit einer Beilage.)

Die politische Weltlage.

* Budapest, 12. Mai.

(Telegramm.)

Im Budgetausschuß der Delegation des Reichsraths entwickelte der Minister des Auswärtigen, Graf Soluchowsky, folgendes Ergeß: Die Lage im Orient weist seit der letzten Delegationen keine wesentlichen Aenderungen auf. Daß der von Frankreich, England und Rußland garantierten Kriegsschadigungsanleihe kann nunmehr die Ausführung des türkisch-griechischen Friedensvertrags anstandslos und hoffentlich ohne weitere Verzögerungen erfolgen. Weniger erfreulich sind die Fortschritte der kretischen Frage, in welcher sich Oesterreich-Ungarn fortan auf die Theilnahme an den diesbezüglichen Verhandlungen des europäischen Konzertes beschränken will. Den Grund zu diesem Entschluß bot die von mehreren Seiten befürwortete Kandidatur des Prinzen Georg von Griechenland für den Gouverneurposten, wogegen Oesterreich-Ungarn ernstliche Bedenken nicht unterdrücken konnte. Die Persönlichkeit des künftigen Chefs der Verwaltung verliert allerdings für Oesterreich-Ungarn an Bedeutung, sobald durch die Einführung geordneter Zustände im Sinne des Elaborates der Botschafterkonferenzen in Konstantinopel, sowie durch die Schaffung von Garantien für die muhammedanische Minorität, neuen Ausbrüchen der Leidenschaft wirksam vorgebeugt erscheint. Allein Oesterreich-Ungarn konnte sich nicht der Erwägung entziehen, daß eine von der Türkei bekämpfte Inflation der in Aussicht genommenen Kandidatur, abgesehen von dem Widerspruch, in welchen die Mächte dadurch mit ihrer bisherigen Erklärung und ihrer bisherigen Haltung geriet, auf die Lage im Balkan eine fatale Rückwirkung haben konnte, die das mühsam aufgebaute Friedenswerk in Brüche zu schlagen geeignet wäre. Somit mußte Oesterreich-Ungarn die Mitwirkung und weitere materielle Opfer für die geplante Lösung ablehnen, welchen Entschluß es um so ruhigeren Gewissens fassen konnte, als die bekannten Gründe, welche Oesterreich-Ungarn nach Kreta führten, nämlich die Lokalisierung des Konfliktes und Vorbeugung etwaiger Sonderaktionen einzelner Mächte, nicht mehr bestehen, und das kretensische Programm die Interessen der Monarchie nur indirekt berührt, so daß Oesterreich-Ungarn mit jeder Lösung sich zufrieden geben kann, welche die Ruhe und Ordnung mit einiger Aussicht auf die Dauer wiederherstellt und die Garantie bietet, daß nicht in der vorzunehmenden Sanirung der Keim zu neuen gefährlichen Konflikten niedergelegt wird. Hinsichtlich der Beziehungen zu allen Mächten verweist der Minister auf die kaiserlichen Ansprachen an die Delegationen, indem er hinzusetzt, dieselben bewahrten jenen erfreulichen Charakter, den er in seinen vorjährigen Ausführungen kennzeichnete. Das gelte ebenso von dem Dreibund, der in seiner unerschütterlichen Festigkeit fortbestehe und beständig bemüht sei, seiner Aufgabe gerecht zu werden, als von dem Verhältnis zu den übrigen Mächten und besonders zu Rußland, mit dem Oesterreich-Ungarn zur Aufrechterhaltung der gemeinsam aufgestellten Grundprinzipien für die Orientpolitik in enger Fühlung verbleibe. — Die einigermassen divergirende Auffassung zwischen dem Wiener und dem Petersburger Kabinett hinsichtlich der Behandlung des kretensischen Problems und der Opportunität der beabsichtigten Lösung der Gouverneurfrage vermochten daran nichts zu ändern, wie es denn überhaupt nie ausgeschlossen sein kann, daß bei größter Uebereinstimmung in der Hauptsache zuweilen Meinungsverschiedenheiten zwischen zwei Mitarbeitern in einzelnen konkreten Fällen hervortreten, die allmählich auszugleichen dem gegenseitigen guten Willen und dem Entgegenkommen vorbehalten bleiben müssen, sonst käme jede Verständigung nur unbedingt einer Subsumirung der eigenen Auffassung unter die eines anderen gleich, was wir ebensoviele von Rußland beanspruchen, als Rußland von uns. Denn wenn es auch kaum einem Zweifel unterliegt, daß wir und auch Rußland stärker als andere Mächte an den Zuständen im europäischen Orient theilhaftig sind, kann doch nicht übersehen werden, daß unsere Monarchie als unmittelbare Nachbarin des Balkangebietes gezwungen ist, die dortigen Vorkommnisse mit wünschenswerth noch intensiver Wachsamkeit als Rußland wahrzunehmen und sich doppelter Voracht in der Behandlung der einschlägigen Fragen aufzuwerfen.

Ein neues badisches Wasserrechtsgesetz.

Das Bürgerliche Gesetzbuch hat es sorgfältig vermieden, wasserrechtliche Bestimmungen aufzunehmen; im Art. 65 des Einführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch ist das Wasserrecht der landesrechtlichen Regelung überwiesen worden und zwar mit Einschluß des Mühlenrechts, des Flößrechts und des Flößereirechts sowie der Vorschriften über Anlandungen, entstehende Inseln und verlassene Flußbetten. Bisher waren die privatrechtlichen Grundlagen des Wasserrechts für

das Großherzogthum Baden im Landrecht enthalten. Als durch das Gesetz vom 25. August 1876 die privat- und öffentlich rechtlichen Normen des Wasserrechts, mit Ausschluß des Fischerei-, Schifffahrts- und Flößereirechts, einheitlich zusammengefaßt und ausgeglichen wurden, ließ man die im badischen Landrecht gegebene privatrechtliche Grundlage im Wesentlichen unberührt. Im Uebrigen hat es sich insbesondere zur Aufgabe gestellt, einerseits durch eine Anzahl öffentlich rechtlicher Bestimmungen vom Gesichtspunkte der gemeinwirtschaftlichen Interessen aus die möglichst allseitige und zweckmäßige Ausnutzung des Wassers zu sichern und zu fördern, andererseits die Instandhaltung der Gewässer und die sich hierbei für die Einzelnen und Gemeinschaften ergebenden Beschränkungen und Verpflichtungen umfassend zu regeln.

Es kommt nun in Frage, ob beim Inkrafttreten des Bürgerlichen Gesetzbuchs die im badischen Landrecht gegebene privatrechtliche Grundlage erhalten werden soll oder ob es wünschenswerth ist, bei diesem Anlasse die grundlegenden privatrechtlichen Bestimmungen in das die Materie des Wasserrechts regelnde Gesetz hineinzuarbeiten, womit eine Sichtung dieser Grundlagen und eine Revision des Wassergesetzes zu verbinden wäre. Bei näherer Prüfung ergeben sich gewichtige Gründe für ein Beschreiten des letzteren Weges, mit besonderer Berücksichtigung des Umstandes, daß die landrechtlichen Bestimmungen wasserrechtlicher Art zum Theil in so engen Beziehungen zu den übrigen Vorschriften des Landrechts über das Eigentum und die Dienstbarkeiten stehen, daß es mißlich wäre, sie nach Lösung dieses Zusammenhangs unverändert für sich weiter in Geltung zu lassen. Insbesondere wird es nicht thunlich sein, jene Landrechtsätze, welche auf das Erlöschen und den Erwerb dinglicher Rechte an Gewässern durch Verjährung hinweisen, ohne ergänzende Bestimmungen aufrecht zu erhalten, nachdem im Uebrigen die Vorschriften des Landrechts über die Verjährung und Ersetzung dinglicher Rechte den wesentlich verschiedenen Grundrissen des Bürgerlichen Gesetzbuchs Platz gemacht haben.

Ferner sind die landrechtlichen Bestimmungen wasserrechtlicher Art einer Durchsicht sehr bedürftig, so daß es sich kaum rechtfertigen ließe, ihnen in dem Zeitpunkte, wo im Uebrigen das Landrecht außer Kraft tritt, durch unveränderte Aufrechterhaltung den Stempel der Wohlwährtheit aufzudrücken. Andererseits treten die Rückfichten, welche im Jahre 1876 dem Gesetzgeber bestimmt haben, von einer Umarbeitung der im Landrecht gegebenen privatrechtlichen Grundlage abzusehen, nunmehr an Bedeutung zurück. Nachdem bei der Erlassung des Bürgerlichen Gesetzbuchs auf Grund reiflicher Erwägungen das Wasserrecht der Landesgesetzgebung vorbehalten worden ist, darf angenommen werden, daß für absehbare Zeit eine reichsgesetzliche Regelung dieser Materie nicht eintreten wird. Wird aber die seit im Landrecht enthaltene privatrechtliche Grundlage mit den entsprechenden Änderungen und Ergänzungen in das Wassergesetz hineingearbeitet, so ist damit gleichzeitig Anlaß gegeben, auch die Bestimmungen dieses seit mehr als zwanzig Jahren in Kraft stehenden Gesetzes einer Durchsicht zu unterziehen. Außerdem haben die bei Anwendung des Gesetzes gemachten Erfahrungen ergeben, daß nach mehreren Richtungen Änderungen und Ergänzungen wünschenswerth sind. Insbesondere ist bei den Verhandlungen, welche neuerdings wegen Verwerthung der noch brachliegenden Wasserkraften öffentlicher Gewässer gepflogen wurden, das Bedürfnis nach einer den gemeinwirtschaftlichen Interessen entsprechenden eingehenderen Regelung der hier in Betracht kommenden Verhältnisse hervorgetreten; ferner hat es sich als angezeigt erwiesen, daß im Interesse möglichst ausgiebiger Verwerthung der Eigenschaften des Wassers zum Nutzen von Landwirtschaft und der Industrie der Bereich gemeinsamer Aufgaben, für welche Wasser genossen werden können, erweitert werde; endlich hat die Erfahrung, welche bei einer Anzahl von Hochwasserereignissen gemacht worden ist, gelehrt, daß auch die Vorschriften über den Wasserschutz nach einigen Richtungen einer Verbesserung bedürfen. Ein der Ersten Badischen Kammer zugehender Gesetzentwurf bezweckt die Durchsicht des Gesetzes von 1876 in der Weise vorzunehmen, daß dasselbe durch ein neues Gesetz ersetzt wird, wobei aber namentlich vom zweiten Titel die meisten Bestimmungen ohne wesentliche materiellen Änderungen beibehalten werden können.

*** Berlin, 12. Mai.** Der Bundesrath hat in seiner heutigen Sitzung folgende Gesetzentwürfe: wegen Feststellung des Nachtrags zum Reichshaushaltsetat für 1898; über die Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit; betr. die Konturordnung, sowie ein zugehöriges Einführungsgezet; betr. Änderungen des Gerichtsverfassungsgesetzes und der Strafprozessordnung, sowie ein Gesetz, betr. Änderungen der Zivilprozessordnung, und ein zugehöriges Einführungsgezet; endlich betr. die Ermächtigung des Reichskanzlers zur Bekanntmachung der Texte verschiedener Reichsgesetze — in der Fassung der Reichstagsbeschlüsse angenommen und eine Reihe vom Reichstage überwiefener Anträge und Petitionen theils dem Reichskanzler, theils den zuständigen Ausschüssen überwiesen. Der Vorlage, betr. Vorschläge zur Abänderung einiger Bestimmungen der Betriebsordnung für die Hauptbahnen Deutschlands u. s. w., wurde mit der Maßgabe des Inkrafttretens vom 1. Oktober ab die Zustimmung erteilt. Der Antrag Badens, betr. die Gewährung der Zollfreiheit für die Dienststellen der Eisenbahnstrecke Basel-Konstanz befindlichen schweizerischen Grenzstellen, wurde den zuständigen Ausschüssen überwiesen; ebenso die Vorlagen, betr. die Ausprägung von Kronen und betr. die weitere Umprägung von silbernen Zwanzigpfennigstücken; die Beschlüsse des Landesausschusses zu dem Gesetzentwurf für Glas-Bohrungen, betr. die Kapitalrentensteuer, und der Bericht der Reichsschuldenkommission, betr. die Verwaltung des Schuldenwesens des Norddeutschen

Bundes bezw. des Reichs und der ihrer Beaufsichtigung unterstellten Fonds u. s. w. Von dem Ausschussbericht, betr. die Denkschrift über die Ausführung der Anleihegesetze und den Beschluß des Reichstags hierzu, wurde Kenntnis genommen und schließlich über eine Reihe von Eingaben Beschluß gefaßt.

Finanzielle Rundschau.

Frankfurt, 12. Mai.

Die Berichte über die Lage unserer Industrie sind andauernd die denkbar günstigsten. Die Kohlenpreise können der an sie heranretenden Nachfrage kaum gerecht werden, und da verschiedene ausländische Plätze, die bisher ihren Bedarf nicht bei der deutschen Kohlenindustrie gedeckt hatten, jetzt auch hier Abnehmer geworden sind, da der Krieg eine starke Anspannung der industriellen Thätigkeit hervorgerufen hat, so glaubt man mit der Wahrscheinlichkeit rechnen zu dürfen, daß die guten Zeiten für die Kohlenindustrie noch fortauern werden. Die häufigen Schiffkäufe, die von den kriegsführenden Mächten ausgeführt worden sind, die Bestellungen von allerlei Kriegsmaterial, die auch bei uns stattgefunden haben, verstärken die Thätigkeit nach einer Seite hin, die gewöhnlich nicht in so starkem Maße einzuwirken pflegt. Da auch die sonstige industrielle Thätigkeit offenbar in weiterem Aufschwung begriffen ist, und die Gebietserweiterungen der Elektrizität allein noch nicht ihren Höhepunkt erreicht zu haben scheinen, so glaubt man für die beiden Industriezweige, die als die Grundlagen der ganzen deutschen industriellen Thätigkeit gelten können, Kohlen und Eisen, noch weitere namhafte Verbesserungen erwarten zu dürfen. Aber ein anderes ist die sachliche Beurteilung der industriellen Lage, ein anderes der Ausblick, den sie in der Zukunft erwarten findet. Man kann sehr optimistisch gestimmt sein und kann doch die Meinung aussprechen, daß man nicht gerade Grund hat, sich für die Zukunft die Werten der Marktbeurteilung allein von den Effektivkapitalisten beeinflussen zu lassen, sondern eine stärkere Harmonie zwischen den sachlichen Verhältnissen und ihrem Ausdruck in den Preisen bemerkbar machen. Aber man muß die sehr einflussreiche Thätigkeit der Spekulation in Betrachtung ziehen, von der oft Wirkungen auf die Kursgestaltung ausgehen, die den tatsächlichen Verhältnissen geradezu zuwiderlaufen; mit anderen Worten, es ist ganz leicht möglich, daß die günstige Konjunktur unserer Industrie weiter andauert und daß die Ertragsaussichten der leitenden Unternehmen wachsende sind, und daß doch eine diesen sachlichen Verhältnissen entgegengesetzte Kursgestaltung sich entwickelt.

In den letzten Tagen sind sogar auch die leitenden Kohlen- und Eisenwerke von der Spekulation heftiger angegriffen worden, und zwar ist dies besonders eine russische Gruppe, die mit großem Eifer nach unten arbeitet. An Grundes für eine allgemeine pessimistische Beurteilung der Dinge fehlte es ja nicht, und ganz besonders haben die politischen Meldungen, die Nachrichten aus Italien und vom spanisch-amerikanischen Kriegsschauplatz, die Steigerung der Getreidepreise und die Abwertung des Geldstandes hierzu Anlaß gegeben. Trotzdem bleibt die Haltung der leitenden Bergwerks- und Industriezweige eine feste und das Publikum in Süddeutschland, das früher für Anlagen in derartigen Effekten gar nicht empfänglich war, hält seinen Besitz darin mit großer Zähigkeit fest und sieht die Aktien auch mehr mit Rücksicht auf die zu erwartenden Ereignisse an, als es ist, wie es wohl früher zu geschehen pflegte und wie es die Gewohnheit der Spekulanten ist, von den Schwankungen in den Tagespreisen leiten ließ. Die Bestimmung im deutschen Aktiengesetz, welche den Minimalbetrag einer Aktie auf 1000 M. festsetzt, hat zwar der früheren Mißwirtschaft in kleinen Aktien ein Ende gemacht, aber sie hat es auch mit sich gebracht, daß bei etwas härterer Nachfrage oder auch bei größerem Angebot sofort entsprechend härtere Preisveränderungen eintreten müssen, da eine Aktie von 1000 M. nicht ganz so leicht beweglich ist, als eine kleine.

In der abgelaufenen Woche hat sich neben den vorgenannten Eisen- und Kohlenaktien besonderes Interesse für Maschinenfabrikationen geltend gemacht, von denen Deutsch-Amerikanische 7 Proz. und Karlsruhe 11 Proz. gelieferten sind. Ferner waren Elektrizitätsaktien bevorzugt. Ganz besonders Helios, in denen sich bedeutendes Geschäft entwickelte. Gemischte Aktien auch besser mit Ausnahme von Anilin, die noch 3 Proz., und Höchst, die 1 1/2 Proz. hinter dem vorwöchentlichen Stande blieben.

Die ungünstigen Nachrichten aus Italien haben verhältnismäßig nur geringen Einfluß auf die Preisgestaltung der Italiensischen Rente ausgeübt. Es wurde ziemlich viel von spekulativer Seite darin abgegeben, der Kurs ging aber nur um etwa 1 Proz. zurück und von Seiten der Effektivbesitzer ist verhältnismäßig nicht viel zum Verkauf gebracht worden. Die Börsen- und Geschäftskreise haben sich eine ganz merkwürdige Ruhe gegenüber den zeitweise recht sensationellen politischen Nachrichten angeeignet.

Spanische Obligationen, für die sich auf dem gewöhnlichen Preise hier lebhafter Kauftrieb zeigte (selbstverständlich nur von solchen Leuten ausgehend, die den Neiz des Spielens genießen wollten), haben eine Steigerung von etwa 4 Proz. erfahren.

Türkische Werthe halten sich fest, doch liegt bezüglich der Erhöhung der Trefferquote der Woche noch immer nichts Entscheidendes vor.

Für argentinische Werthe gab sich ebenfalls größere Nachfrage kund, mexikanische wurden in Posten gekauft und höher bezahlt.

Von neuen Finanzgeschäften ist die Uebernahme eines Postens von 284 Millionen Mark 4 Proz. russischer Eisenbahnobligationen durch die bekannte erste Finanzgruppe zu erwähnen, welche wohl für die nächste Zeit die Märkte beschäftigen dürfte. Vielleicht steht die Anspannung am Geldmarkte nicht ohne Zusammenhang zu den Einzahlungen, die für die neuen Obligationen von Seiten des Syndikates gemacht werden mußten. Im übrigen besteht noch immer die Furcht vor Goldabflüssen nach den Getreideländern und die Unsicherheit, ob die Reichsbank ihren Diskontsatz aufrecht hält oder sich zu einer Herabsetzung genöthigt sehen wird.

In Bankaktien war das Geschäft nicht lebhaft. Die Haltung kann als eine ziemlich feste bezeichnet werden, doch entwickelt das Publikum im Vergleich zu seinem Interesse für Bergwerks- und Industrieaktien nur sehr geringe Neigung zu größerer Thätigkeit in dieser Werthgattung. Immerhin ist das Material, das darin neu an den Markt kam, allmählich verdrängt worden und die fortwährende Aufnahme neuer Werthe war ein Beweis von der zunehmenden Kapitalkraft unseres Landes. Allerdings muß dabei die traurige Erscheinung immer wieder konstatirt werden, daß die soziale Schicht, die in Frankreich das Rückgrat des Landes bildet, der kleine und mittlere Rentner, der seine ganze Lebensführung auf den bescheidenen Ertrag seiner Ersparnisse einrichtet, bei uns immer mehr zurückgedrängt wird.

Auf dem Markte für Eisenbahnaktien sind die amerikanischen unter dem Eindruck der günstigen New-Yorker Notierungen stark in die Höhe gegangen und die Northern Pacific Shares haben sich zu einem der maßgebendsten Papiere herausgebildet.

Italiensische Bahnen schwach, schweizerische leblos, nur Central fest auf die den Erwartungen gemäß auf 8 Proz. festgesetzte Dividende.

Privatdiskont 3/4 Proz.

Nachstehend unsere Wochenstabelle:

	5. Mai.	12. Mai.
3 1/2 % Deutsche Reichsanleihe	103.25	103.25
3 % „ „	96.90	96.85
3 1/2 % Preussische Konsols	103.40	103.25
3 % „ „	97.55	97.40
abg. 3 1/2 % Badische Obl.	101.—	101.—
3 1/2 % „ „ v. 1886	101.—	101.10
3 1/2 % „ „ v. 1892 und 1894	102.—	102.20
102.80	102.50	
Ungarische Goldrente	99.85	99.45
5 % Italiensische Rente	91.50	90.40
6 % Mexikaner	95.70	95.90
Oesterreichische Kreditaktien	304 1/2	302 1/2
Diskont-Kommanditaktien	197.40	197.10
Staatsbahn	308 1/2	306 1/2
Lombarden	68 3/4	68 1/2
Gottard	143.20	142.10
Nordost	99.40	99.30
Laura	191.—	195.—
Buchumer	218.70	220.90
Gelsenkirchen	185.—	186.80
Hambener	185.—	187.20
Badische Anilin	450.—	447.—
Türkenloose	36.80	35.75

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 13. Mai.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog nahm heute Vormittag den Vortrag des Ministers von Brauer entgegen und ertheilte darnach dem in Baden-Baden wohnenden Grafen von Limburg-Stirum eine Privataudienz. Nachmittags empfing Hochselberse den Geheimen Kommerzienrath Krupp, welcher von Baden-Baden gekommen ist. Hierauf hörte Seine Königliche Hoheit die Vorträge des Geheimen Legationsraths Dr. Freiherrn von Babo und des Legationssekretärs Dr. Seyb. Abends 7 Uhr besuchten die Großherzoglichen Herrschaften den Vortrag des Majors Leutwein, Landeshauptmanns von Deutsch-Südwest-Afrika, im Museumsaal.

Heute Früh empfing Seine Königliche Hoheit der Großherzog den Oberstleutnant von Offenhardt-Berckholz vor dessen Abreise nach Jula, wo derselbe als Kommissar Seiner Königlichen Hoheit der Beisetzungsfeier für den verstorbenen Erzbischof von Freiburg anwohnen wird.

*** (Groß. Hoftheater.)** Als zweite Neuheit wird im Stadtgartenbühnen am Donnerstag den 19. Mai das vieraktige Lustspiel „Turanen des Glücks“ von Fedor v. Zobeltitz in Scene gehen. Die Hauptrollen des Stückes liegen in den Händen der Damen Waffermann, Gerhäuser und Kachel und der Herren Herz, Höder und Andriessen. Die erste Wiederholung des Lustspiels findet am Sonntag den 22. Mai statt. Am Dienstag den 17. Mai wird „Der Raub der Sabinerinnen“, am Freitag den 20. Mai „Cornelius Vos“ gegeben werden.

§ (Circus Drexler.) Gestern fand die Eröffnungsvorstellung des vom vorigen Jahre her in gutem Andenken stehenden Circus Drexler statt. Der große Zudrang des Publikums — der Zuschauerraum des auf dem Weckplatz errichteten sehr geräumigen Zeltbaues war bis auf den letzten Platz befest — rechtfertigte sich durch die Belegenheit und Mannigfaltigkeit der Darbietungen. Besonders Interesse verdient der von Signor Fessi vorgeführte „Wunderkünstler“, dessen vorzügliche Dressirungen jedenfalls eine überaus seltene Kunst auf dem Gebiete der Circuskünste darstellen dürfte, ebenso neu ist die dog-train-Fahrt, ausgeführt von Frau Direktor Drexler, die einen sehr prägnanten Anblick gewährt. Die vollendete Pferdebesetzung, die ja für den Circusfreund in erster Linie in Betracht kommt, zeigt sich in den Vorführungen durch Herrn und Frau Drexler, und bei der „Fantasie Indiennes“, ausgeführt von Mlle. Royal und Mr. Gautier. Tüchtige Reitkünstlerinnen sind Fräulein Mizi und Semorita de la Plata. Auch der Silhouettist Mr. Terry macht seine Schattenspiele sehr geschickt. Nicht zu vergessen sind die Clowns „The two Schernikau“ sowie Mr. Kappo und Mr. Meade, die es wohl verstehen, das Publikum zum Lachen zu bringen. Den Schluß der Vorstellung bildete eine hübsch ausgestattete Ballet-Compagnie, „Das Gaisosfest“, die mit einem sehr halbscherzhaften aussehenden Barfocoreiten, die Verfolgung zweier Pferdebede darstellend, endete.

§ (Sitzung der Strafkammer III vom 11. Mai.) Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Darr. Vertreter der Groß-Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Grosch.

An einem russischen Mittmeister hatte der in Baden wohnhafte 22 Jahre alte Mechaniker Anton Franz Jung aus Heilbrunn einen Erpressungsversuch verübt. Er schrieb nämlich im Monat März an den Wittmeister Majaschew in Wirballen einen Brief, in welchem er sagte, daß er aus einem Coupé des aus St. Petersburg in Wirballen angekommenen Erpressungsbüchse beobachtet habe, wie der Wittmeister einen Reisenden, dessen Papiere nicht in Ordnung waren, passiren ließ, als ihm der Begleiter des Reisenden einen 25-Rubelstein in die Hand gedrückt hatte, und daß er die Geschichte verzeihen wolle, wenn ihm der Offizier die Summe von 1500 R. schiden würde. Der Wittmeister zeigte Jung bei der deutschen Behörde an, woraufhin gegen letzteren die Anklage wegen Erpressungsversuchs erhoben wurde, die mit dessen Verurteilung zu sechs Monaten Gefängnis endete. Von der Anklage wegen Diebstahls wurde der Meerrettungshändler Anton Bastian aus Michelbach, wohnhaft in Ruppenheim, freigesprochen.

Zwei Fälle, welche Anklagen wegen Verbrechen gegen die Sittlichkeit betrafen, gelangten unter Ausschluß der Öffentlichkeit zur Verhandlung. Es wurden bestraft: der 33 Jahre alte Wagner Josef Fuchs aus Wöschbach mit einem Jahr Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust; der 16 Jahre alte Tagelöhner Josef Höbr und der im gleichen Alter stehende Landwirth Karl Ludwig Hertweck, beide aus Bishgweiler, mit je zwei Monaten Gefängnis.

Weiter verurtheilte die Strafkammer den 18 Jahre alten Schlosser Albert Held aus Ottenau wegen Diebstahlsversuchs zu acht Wochen Gefängnis, den schon öfter vorbestraften Tagelöhner Ludwig Koch aus Wörsch wegen Diebstahls und Betrugs zu sieben Monaten und einer Woche Gefängnis. Zum Schluß werden einige Verurtheilungen erlesigt.

▲ (Unglücksfall.) Gestern Nachmittags 1 1/2 Uhr fiel der 6 Jahre alte Hermann Mohr, Sohn eines in der Umland-Strasse wohnenden Fabrikarbeiters, bei der Schwimmschulstunde in den Landgraben und ertrank. Obgleich der Landgraben getrennt noch abgelaßt und heute Früh gefaßt wurde, konnte die Leiche bis jetzt noch nicht aufgefunden werden.

□ Mannheim, 12. Mai. In der letzten Sitzung des Stadtraths wurde der von den Arbeitern des Städtischen Gas- und Wasserwerkes gestellte Antrag auf Einführung des 4 Stundenarbeitstages vom Stadtrath abgelehnt, dagegen den ständigen Feuerhausarbeitern beim Gaswerk, sowie

Die über ein Jahr daselbst beschäftigt sind oder sonst Gründe für die Bewilligung sprechen, eine Lohnzulage von 50 Pf. pro Tag gewährt, so daß ihr jetziger Tagelohn sich auf 4 M. 10 Pf. beläuft. Der dadurch erwachsende Mehraufwand beträgt etwa 7000 M. jährlich. — In der Frage der Erweiterung des Kaufhauses und der damit zusammenhängenden Erweiterung eines Rathhauses hat der Stadtrath beschlossen, dem Bürgerausschuß Gelegenheit zu geben, zu der Angelegenheit Stellung zu nehmen. Mit den Eigentümern des in Privatbesitz befindlichen Theiles des Kaufhauses sind seitens der Stadt bereits Kaufverträge abgeschlossen worden. Zum näheren Verständniß sei hinzugefügt, daß etwa 1/2 des Kaufhauses dem Staate und 1/2 Privaten gehört. — Nachdem die Handelskammer sich bereits längere Zeit hindurch bemüht hatte, die Niederlassung der vom Standard unabhängigen Pure Oil Co. am hiesigen Platze zu ermöglichen, hat eine neuerdings von der Handelskammer an die Großh. Generaldirektion gerichtete Eingabe den erfreulichen Erfolg gehabt, daß die Verwaltung der Pure Oil Co. ein zur Errichtung von Petroleum-Tankanlagen geeignetes Gelände im Petroleumhafen — an der Redarispitze — zur Verfügung gestellt hat. — Aus der letzten Plenarsitzung der hiesigen Handelskammer ist folgendes zu berichten: 1. In der Frage der Suspension der Getreidezölle, wird nach Erstellung eines ausführlichen Gutachtens der Herren Emil Strich und Wilhelm Marx beschlossen, in einer an die Großh. Regierung zu richtenden Vorstellung auf die außerordentliche Gefahr der gegenwärtigen Lage des Weltgetreidemarktes hinzuweisen. 2. Die Handelskammer beschloß vorbehaltlich der näheren Erörterung im Einzelnen dem Artikel 15 a des Gesetzes betreffend die Abänderung des badiischen Handelstammengesetzes, welcher von der Erweiterung des Geschäftskreises handelt, zuzustimmen. 3. Bezüglich der Staffelung der Stückguttarife wurde im Hinblick auf eine große Zahl theils grundsätzlicher, theils in der drohenden Gefahr der Schädigung unseres Platzes und des Rheinischschiffahrtsverkehrs begründete Bedenken eine Vorstellung an die Großh. Generaldirektion beschlossen, in welcher dieselbe gebeten werden soll, die Nachtheile abzumildern, welche aus der Einführung des gestaffelten Stückguttarifs sich ergeben werden. Zugleich wurde beschlossen, bei der Großh. Generaldirektion für eine allgemeine Ermäßigung der Stückguttarife einzutreten, welche besonders auch den Verkehr über kurze Strecken zu Gute kommt. 4. Es wurde beschlossen, die diplomatische Vermittlung der Großh. Regierung im Interesse der Freigabe des von den Vereinigten Staaten gekaperten Dampfers „Buenaventura“ zu erbitten, welcher Pith-Holz für eine hiesige Firma geladen hat und bis jetzt trotz Reklamationen noch nicht freigelassen worden ist.

Baden, 12. Mai. Herr Geistl. Rath Lender in Sasbach hat laut „Bad. Tagbl.“ die ihm von den Vertrauensmännern der Centralpartei angebotene Kandidatur für den 8. badiischen Reichstagswahlkreis (Mehrn-Obden-Bühl-Nastadt) angenommen.

Badischer Landtag.

89. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer am Freitag, den 13. Mai 1898.

(Vorläufiger Bericht.)

In einstündiger Sitzung erledigte heute die Zweite Kammer die Spezialberatung über das Budget der Domänenverwaltung und der Eisenbahnschuldentilgungskasse und genehmigte die Nachträge zum Budget des Großh. Staatsministeriums (Matrikularbeiträge) und des Großh. Finanzministeriums (Organisation des Bauwesens). An der Diskussion beteiligten sich: Präsident des Großh. Finanzministeriums Geh. Rath Dr. Buchenberger und die Abgg. Fieser, Hug, Kramer, Giegler, Frhr. v. Stöckhorner, Krichle, Delisle, Dr. Wildens. Schluß der Sitzung 10 1/2 Uhr.

Karlsruhe, 13. Mai. 17. öffentliche Sitzung der Ersten Kammer. Tagesordnung auf Samstag den 14. Mai 1898, Vormittags 9 Uhr.

1. Anzeige neuer Eingaben.
2. Beratung des Berichtes der Budgetkommission über Titel IX der Ausgaben und Titel III der Einnahmen (Unterrichtswesen), sowie Titel X der Ausgaben (Wissenschaften und Künste) vom Budget des Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts für 1898 und 1899. Berichterstatter: Geh. Rath Zoss.
3. Erstattung und Beratung der Berichte der Petitionskommission über: a. die Bitte des badiischen Buchdruckervereins, die Zuwendung von staatlichen Druckarbeiten an Druckereien, die der Tarifgemeinschaft angehören betreffend; b. die Bitte des prakt. Arztes und Professors Dr. Hiffel dahier, die hygienische Forschung betreffend. Berichterstatter zu a. und b.: Geh. Hofrath Dr. Kämelin.

Karlsruhe, 13. Mai. 90. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Tagesordnung auf Samstag, den 14. Mai 1898, Vormittags 9 Uhr.

1. Anzeige neuer Eingaben.
2. Beratung des Berichtes der Budgetkommission über das Budget der Badensaltenverwaltung für die Jahre 1898 und 1899. Berichterstatter: Abg. Frhr. v. Stöckhorner.
3. Beratung des mündlichen Berichtes der Budgetkommission über die Petition der Gemeinde und des Badekomit'es Badenweiler, die Erweiterung der Kaltwasserleitung daselbst betr. Berichterstatter: Abg. Frhr. v. Stöckhorner.
4. Desgleichen über die Petition der Gemeinde Beuren a. d. Naab, Bewilligung eines Staatsbeitrags zur Korrektur der Höhgauer Naab betr. Berichterstatter Abg. Weber (Offenburg).

Der spanisch-amerikanische Krieg.

(Telegramme.)

London, 13. Mai. Der „Standard“ meldet aus St. Thomas: Das Bombardement von San Juan auf Portorico hatte gestern 5 Uhr begonnen. Drei spanische Schiffe wurden zerstört. Gerüchtwiese verlautet, San Juan habe sich nach achtstündigem Kampfe ergeben.

Port au prince, 13. Mai. San Juan liegt in Trümmern. Admiral Sampson mit neun Schiffen begann gestern vor Sonnenanfang die Beschießung. Die Schiffe „Jowa“ und „Indians“ eröffneten das Feuer. Fort Morro war in wenigen Minuten ein Trümmerhaufen. Die Beschießung wurde fast gar nicht erwidert. Die auswärtigen Konsuln und mehrere Tausend Einwohner flüchteten in das Innere.

Madrid, 13. Mai. Hier wird folgendes Telegramm aus Havanna veröffentlicht: Nach einer Depesche des Generals Macias an Marschall Blanco erschienen elf feindliche Schiffe gestern in der ersten Morgenstunde vor Portorico und eröffneten, ohne vorhergehende Ankündigung, das Feuer. Die Batterie erwiderte das Feuer, durch welches jedoch kein beträchtlicher Schaden verursacht wurde. Der ungemein heftige Kampf dauerte bis 9 Uhr morgens.

Key West, 12. Mai. Bei dem Gefecht bei Cardenas konzentrierte sich das Feuer der Batterien und der spanischen Kriegsschiffe auf „Winslow“, dessen Kessel gesprengt wurde. Die „Hubson“ und „Wilmington“ eilten „Winslow“ zu Hilfe. Alle drei amerikanischen Schiffe zogen sich zurück.

Köln, 13. Mai. Ein Madrider Telegramm der „Köln. Ztg.“ meldet, daß das spanische Geschwader gestern Früh bei Fort-de-France (Martinique) angekommen ist.

Washington, 12. Mai. Bei dem Marineministerium ging keine Nachricht über ein Gefecht bei Cienfuegos ein, wobei die Spanier zwei Landungsversuche mit großen beiderseitigen Verlusten zurückwiesen. Man glaubt an eine Verwechslung mit einem Gefecht bei Cardenas.

Washington, 13. Mai. Im Senate wurde gestern Nachmittag der Bericht über die Kriegskostenbill eingebracht. Der Senat vertagte sich auf Montag.

Washington, 13. Mai. Der Ausschuß des Repräsentantenhauses für auswärtige Angelegenheiten nahm den Bericht zu Gunsten der Annexion von Hawaie an. Ein Mitglied des Staatsdepartements erhielt eine Privatnachricht, daß zahlreiche Torpedoboote auf der Höhe von New England gesehen worden seien. Mc Kinley ordnete an, die Nachricht sofort dem Marinemath zu unterbreiten.

Havana, 13. Mai. Da die Kolonialregierung von Havana eine provisorische war, hat sie ihre Entlassung genommen, um definitiv ernannt zu werden. Man glaubt, daß das Kabinett bis auf den Arbeitsminister Dolz und den Handelsminister Rodriguez daselbst bleiben wird. Entsprechend der neuen Verfassung wird Generalgouverneur Blanco den Eid vor der Deputirtenkammer leisten.

Chicago, 13. Mai. Ein Getreidespeicher mit 1550 000 Bushels Getreide ist niedergebrannt.

Buenos-Aires, 12. Mai. Das spanische Kanonenboot „Temerario“ ist bei San Nicolas auf dem Parana-Ströme eingetroffen und wird nach Paraguay hinauffahren.

Madrid, 13. Mai. Der Ministerrath trat gestern Abend zusammen. Die Demission des Kolonialministers, Marineministers und Arbeitsministers wird für gewiß gehalten. Der Senat nahm nach kurzer Debatte den Gesetzesentwurf an, durch den die von der Regierung verlangte Vollmacht zu finanziellen Maßnahmen gewährt wird.

Madrid, 13. Mai. Die Deputirtenkammer benedict die Generaldebatte über das Budget. Ein fatalistischer Deputirter beantragte die Einführung von Exportzöllen, sobald der Wechsel auf Paris 35 Proz. überschritten habe.

Madrid, 13. Mai. Gestern Nachmittag fand zu Gunsten der Flotte ein Stiergefecht statt, dessen Ertrag auf über 200 000 Pesetas beziffert wird.

Hongkong, 12. Mai. Das englische Kanonenboot „Sinnat“ ist hier eingetroffen. Es verließ am Montag Manila und berichtet, auf den Philippinen herrsche Anarchie. Admiral Demeijer könne nichts ausrichten, auch wenn die spanische Herrschaft abgeschafft sei, da die Aufständischen sich jeder Aufsicht entziehen. Es würde einer großen, mit spezieller Erfahrung ausgerüsteten Macht bedürfen, um die Ordnung im Innern wiederherzustellen. Inzwischen hielten die Spanier dauernd Manila besetzt und weigern sich, die Stadt zu übergeben. Zwei deutsche Kriegsschiffe, ein französisches und ein japanisches seien in Manila eingetroffen, ein russisches wird erwartet. Die Bevölkerung leide unter Hunger, die Verzweiflung beginne sich ihrer zu bemächtigen.

London, 13. Mai. Aus Hongkong wird berichtet: Ein soeben eingelaufener Dampfer meldet, daß er bei der Philippineninsel Bohol das amerikanische Schiff „Concord“ im Kampfe mit zwei spanischen Kanonenbooten sah. Das amerikanische Schiff socht tapfer, sank aber nach zweistündigem Kampfe mit wehender Flagge, während die Mannschaft noch feuerte.

Berlin, 12. Mai. Amerikanische und deutsche Blätter berichteten kürzlich, daß Seine Majestät der Kaiser in einer Unterredung mit dem Votschafter der Vereinigten Staaten in Berlin die Annahme, die Regierung sei von unfreundlichen Gesinnungen gegen Amerika befeuert, zurückgewiesen habe. Eine solche Unterredung fand nicht statt. Der Kaiser dürfte es um so weniger als erforderlich erachtet haben, die ihm zugekehrten Versicherungen abzugeben, als die Amerikaner über die deutschereits seit Beginn des Krieges wiederholt und zuletzt noch feierlich in der Thronrede vom 6. Mai abgegebenen Erklärungen über den Charakter unserer Politik, vollkommenen und lokalen Neutralität nicht im Zweifel sein können. Die kaiserliche Politik hat Anspruch auf das Vertrauen, daß sie eine mehr als hundertjährige Freundschaft zu dem Staateswesen, worin Millionen deutscher Landsleute ihre zweite Heimath fanden, nicht ohne zwingende Gründe stören lassen wird.

London, 13. Mai. (Unterhaus.) Generalstaatsanwalt Webster erklärte auf eine Anfrage, es verstoße nicht gegen das Neutralitätsgesetz, wenn ein britischer Unterthan dem Kriegführenden einen Kauffahrtdampfer verkaufe, den der Käufer nur zu Kauffahrtdienstleistungen benutzen wolle. Jeder Fall sei jedoch gemäß den begleitenden Umständen und dem Charakter des Schiffes zu entscheiden. Die amerikanischen und spanischen Kriegsschiffe seien berechtigt, die Schiffe anzuhalten, die Ladung und Schiffspapiere zu untersuchen zwecks Feststellung von Kriegskontrebande. Die britischen Unterthanen seien berechtigt, Kriegskontrebande in Kauffahrten nach neutralen Häfen zu befördern, auch wenn sie für den Gebrauch der Kriegführenden bestimmt sei. Solche Kontrebande sei dem Risiko der Wegnahme

und Verurteilung unterworfen, unter gewissen Umständen auch Schiffe. Von einer Ausfuhr bedeutender Kohlenmengen nach Spanien sei ihm nichts bekannt. Ob die Beschlüsse von Kohlen zum Gebrauch der Kriegsschiffe eine Verletzung der Neutralitätserklärung sei, hänge von den Umständen ab, worunter sie erfolge.

Verschiedenes.

Budapest, 12. Mai. Die Gemeinde Nag-Bereg steht infolge Unvorsichtigkeit spielender Kinder seit gestern in Flammen. Bisher sind 58 Häuser und 125 Nebengebäude total verbrannt. Mehrere Kinder werden vermisst.

Großherzogliches Hoftheater.

Spielplan.

Im Stadtgartentheater Karlsruhe: Sonntag, 15. Mai. 4. Vorst.: „Jugendfreunde“, Lustspiel in 4 Akten von Ludwig Fulda. Anfang halb 8 Uhr. Theater in Baden.

Eingetretener Hindernisse wegen: Montag, 16. Mai. 32. Abonn.-Vorstellung (statt „Djamileh“ und „Cavalleria rusticana“): „Romeo und Julia“, große Oper mit Ballet in 5 Aufzügen nebst einem Vorspiel von F. Barbier und M. Carré, deutsch von Theodor Gajmann, Musik von G. Gounod. Anfang 7 Uhr.

Familiennachrichten.

Auszug aus dem Karlsruher Standesbuch-Register.

Geburten. 7. Mai. Luise Barbara, B.: Leonhard Altgott, Dienstmann. — 8. Mai. Maria Magdalena, B.: Josef Marggraf, Maschinenarbeiter. — 11. Mai. Heinrich Wilhelm Jakob, B.: Jakob Mayer, Möbeltransporteur. — 12. Mai. Emma Maria Anna, B.: Karl Raub, Versicherungsinspektor. — Theodor und Georg, Zwillinge, B.: Anton Steimel, Schreiner. — Gerhard Hermann Rudolf Wilhelm Friedrich, B.: Dr. Hermann Defer Seminarlehrer. — 13. Mai. Anna Maria, B.: Karl Ellinger, Fuhrmann.
Eheaufgebote. 12. Mai. Adolf Senzel von Durlach, Briefträger hier, mit Bertha Knobel von Diefenbach. — Jakob Valer von Mellingen, Bäcker hier, mit Johanna Weiß von Kärnbach. — Adolf Plend von Mainz, Kaufmann alda, mit Elvira Schneider von Horschheim. — Arthur Albrecht von Danzig, Lithograph hier, mit Amalie Reizner von hier. — Albert Ruder von Fahr, Steinbrucker in Groß-Steinheim, mit Anna Kaiser von Billingen.

Todesfälle. 11. Mai. Emma, Ehefrau von Friedrich Eber, Eisenbräuer, 36 J. — Elisabeth, ledig, 17 J., B.: Friedrich Gumpert, Ministerialregistrator. — 12. Mai. Max Lebl-John, Chemiker, Kaufmann, 67 J. — Friederike, Witwe von Hilian Wegel, Lokomotivführer, 59 J. — Dstar, 2 M. 11 J., B.: Johann Böttger, Tagelöhner. — Wilhelmine, Witwe von Arthur Blaie, Revisor, 55 J.

Wetterbericht des Centralb. f. Meteorol. u. Hydr. v. 13. Mai 1898. Die Luftdruckvertheilung weist heute außer einer Depression vor der mittelnordwestlichen Küste noch flache Minima über der Ostsee und über Oberitalien auf. Das Wetter ist deshalb vorwiegend trüb, kühl und zu Niederschlägen geneigt geblieben. Da das Ortsbarometer rasch steigt, so scheinen sich die Depressionen zu entfernen, so daß bei abnehmenden Niederschlägen veränderliches und etwas wärmeres, aber immer noch kühltes Wetter zu erwarten ist.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

Zeit	Barom. mm	Therm. in °C	Wind	Niederschlag mm	Rel. Feuchtigk. in %	Wind	Stimmung
12. Nachts 9 U.	737.4	8.6	6.6	79	82	SW.	bedeckt
13. Morgs. 7 U.	742.1	8.2	7.0	87	82	SW.	„
13. Mittags 2 U.	746.7	12.3	5.0	47	82	SW.	„

1) Regen.
Höchste Temperatur am 12. Mai 11.6; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 7.5.
Niederschlagsmenge des 12. Mai 0.6 mm.
Wasserstand des Rheins. Wagan, 13. Mai: 5.21 m, gestiegen 23 cm.

Telegraphische Kursberichte

vom 13. Mai 1898.

Frankfurt. (Schlußkurs.) Wechsel Amsterdam 169.45, Wechsel London 204.90, Paris 80.96, Wien 169.52, Italien 75.30, Privatdiskont 3 1/2, Napoleons 16.50, 4%, Deutsche Reichsanleihe 103.15, 3%, Deutsche Reichsanleihe 96.90, 4%, Preuß. Konsole 102.95, 4 1/2, (3 1/2 abg.) Baden in Gulden 100.10, 4 1/2, (3 1/2 abg.) Baden in M. 101.05, 3 1/2, Baden in M. 102.05, 3%, Baden in M. v. 1896 95.90, 4%, Monopolgriechen 43.40, 3%, Italiener 90.50, Dester. Goldrente 102.80, Dester. Silberrente 86.50, Dester. Loose v. 1860 126.50, Bortugiesen —, Neue 4%, Ruffen 68.—, 4%, Serben 58.—, Spanier 33.60, Türkenloose 35.65, 1%, D.-Türken 21.65, 4%, Ungar. Goldr. 102.50, Ung. Kronenrente 99.70, 5%, Argentinier 78.—, 5%, Ginesen 101.30, 6%, Mexikaner 95.60, 5%, Mexikaner 92.70, 3%, Mexik. 23.90, Berliner Handelsgesellschaft 164.—, Darmstädter Bank 158.60, Deutsche Bank 197.80, Dresdener Bank 160.20, Badische Bank 121.80, Rhein. Kreditbank 141.10, Rhein. Hypothekbank 169.90, Pfälz. Hypothekbank 164.70, Dester. Vönderbant 195.—, Wiener Bankverein 228 1/2, Ottomanka 108.30, Mainzer —, Elbthalaktien —, Schweizer Centralbahn 140.20, Schweizer Nordostbahn 100.—, Schweizer Union 72.50, Jura-Simplon 84.20, Mittelmeerbahn 94.15, Meridionalbank 132.50, Badische Zuckerfabrik 54.70, Harener 187.90, Nordb. Lloyd 114.—, Badische 117.20, Srikner Maschinenfabrik 244.—, Karlsruher Maschinenfabrik 213.—, North Prefex. 63.70, A. G. 276.10, Schudert 256.50. (2 1/2 Uhr.) Kreditaktien 302 1/2, Diskontokommandit 196.90, Staatsbahn 306 1/2, Lombarden 64.—, Tendenz: still.

Frankfurt. (Kurse von 2 1/2 Uhr Nachm.) Kreditaktien 303.—, Diskontokommandit 197.—, Staatsbahn 308 1/2, Lombarden 64.—, Tendenz: fest.

Berlin. (Schluß.) 4%, Reichsanl. 103 G., 3%, Reichsanl. 96.60 G., 4%, Preuß. Konsole 103 G., Dester. Kredit 223.70, Diskontokommandit 197.20, Dresdener Bank 159.60, Nationalbank für Deutschland 145.70, Bochumer Gußstahl 222.50, Nationalbank Bergwerk 187.—, Laurabütte 195.—, Harpener 187.10, Dortmund 101.10, A. G. 276.—, Schudert 256.20, Dynamit Krupp 184.—, Köln-Rothweiser Pulverfabr. 225.50, Deutsche Metallatrongefabrik 371.—, Staatsbahn 191.70, Kanada-Pacific 81.30, Privatdiskont 3 1/2.

Wien. (Schluß.) Kreditaktien 357.87, Staatsbahn 357.50, Lombarden 72.50, Marknoten 58.95, 4 1/2, Ung. Gold. 120.95, Papierrente 101.80, Dester. Kronenrente 101.90, Vönderbant 229.—, Ungar. Kronenrente 99.20, Tendenz: fest.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raß in Karlsruhe.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Zodesanzeige.
 Karlsruhe. Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater, Bruder, Schwager und Onkel,
Max Levisohn,
 im 68. Lebensjahre nach langem, schwerem Leiden gestern Abend sanft verschieden ist.
 Karlsruhe, den 13. Mai 1898.
 Die trauernden Hinterbliebenen.
 Die Beerdigung findet Sonntag den 15. Mai 1898, Vormittags 11 Uhr, von der Leichenhalle des neuen israelitischen Friedhofs aus statt.
 Trauerhaus: Kaiserstraße 141. M.509

Disentis. Luftkurort,
 1150 Meter ü. M.
 Bündner Oberland, (Schweiz).
Hotel & Kurhaus Disentiserhof.
 In ruhiger Lage, mit schönster Gebirgsrundschau, von prächtigem Waldpart umgeben. Terrassen und Spielplätze. 60 Zimmer und Salons. **Billige Pensionpreise.** Täglich mehrfache Postverbindung mit Göschenen, Reichenau oder Bonaduz und Blasca. Hotel-Wagen nach allen Richtungen.
 M.244. A. Gondrau, Kurarzt u. Besitzer.

Karlsruhe. Messplatz.
Circus Drexler.
 Heute, Samstag den 14. Mai, Nachm. 4^{1/2} u. Abends 8 Uhr:
2 große Gala-Parade-Vorstellungen.
 Alles Nähere Plakate und Zettel.
 Hochachtungsvoll
W. Drexler,
 Direktor und alleiniger Eigentümer.
 M.507.

Albthalbahn.
Bekanntmachung.
 Im Anschluß an die am 1. Dezember v. J. eröffnete Teilstrecke Karlsruhe Messplatz—Ettlingen Holzhof der Albthalbahn wird am **14. d. Mts.** eine weitere Teilstrecke **Ettlingen Holzhof—Frauenalb** mit den Stationen und Haltepunkten **Spinneret, Rufenbach, Ehenroth, Spielberg, Schöllbrunn, Spielberg, Marzell, Frauenalb** dem Betriebe übergeben.
 Diese Teilstrecke dient bis auf Weiteres nur dem Personen-, Gepäck- und Expressgutverkehr.
 Die Haltepunkte Spinneret, Ehenroth, Spielberg Schöllbrunn und Spielberg bleiben von der Annahme und Ausgabe von Expressgütern bis auf Weiteres ausgeschlossen. Reisegepäck wird von denselben zur nachträglichen Abfertigung auf der Bestimmungsstation unangefertigt mitgenommen.
 Die Fahrpläne für die darnach im Betrieb befindlichen Strecken der Albthalbahn sind dem 1. Mai d. J. zum Ausgange gebracht und auf den Stationen käuflich zu haben.
 In den in den Fahrplänen aufgeführten **Fernzügen** findet der **Vorverkauf nur am Schalter** statt. An den Haltepunkten Spinneret, Ehenroth, Spielberg Schöllbrunn und Spielberg werden die Fahrkarten bis auf Weiteres vom Zugführer veräußert.
 Die Lokalfahrten 8, 28 und 48, welche Sonn- und Feiertags als Sonderzüge nach Frauenalb durchgeführt werden, sowie die von Frauenalb im Anschluß an die Lokalfahrten 27, 47 und 59 abgefahrenen und bis Karlsruhe durchgeführten Sonderzüge fahren auch die 2. Wagenklasse. Zu diesen Zügen findet am Sonn- und Feiertagen der Fahrkartenverkauf auch nur am Schalter statt.
 Karlsruhe, den 10. Mai 1898. M.506.
Betriebs-Abteilung.

Luft-Kurort Schloss Hornegg Kur-Anstalt
 am Fusse des Odenwalds Station: Gundelsheim am Neckar.
 Einrichtung für die gesamte Wasser- und Bäderbehandlung. Soolbäder etc., Massage, Heilgymnastik, Diätikuren etc. Kuron nach Uebereinkunft mit dem Hausarzt. Leitung: Dr. Kleinmann u. Frau Eberhard. **Das ganze Jahr besucht.**
 Luftkurorte von M.4. — ab täglich. Schlossrestauration. Pensionsv. 4 5.50 ab täglich.

Baugelände-Versteigerung.
 Zufolge Auftrags der Stadtgemeinde Karlsruhe wird am **Dienstag den 17. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr,** im großen Rathhaussaale dahier:
 „Das im Bannwald zwischen der Arbeitsstraße, verlängerte Lohustraße und projectirten Gewerbestraße gelegene 4928 qm umfassende Geländestück mit darauf befindlichem Baumbestand“ durch Unterzeichneten öffentlich zu Eigentum versteigert.
 Situationsplan und Versteigerungs-Bedingungen können inwischen bei Unterfertigtem eingesehen werden.
 Karlsruhe, den 5. Mai 1898. M.345.2.
J. Vender, Notar.

Gasthaus und Bahnhofrestauration in Wörth am Rhein,
 in nächster Nähe des beliebten Ausflugsortes Langenberg gelegen, empfiehlt seine schönen Lokalitäten und großen schattigen Garten.
Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit, **Diners** für Gesellschaften nach Vorbestellung in separaten Räumen, vorzügliches **Speyerer Bier, reine pfälzer und badische Roth- und Weißweine**, offen und in Flaschen. — **Fremdenzimmer.** M.409.2
 Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
Der Besitzer: Friedrich Schmidt,
 langjähriger Küchen-Chef im Bahnhof-Restaurant Karlsruhe.

565 m Höhenluftkurort Honau, Württbg. Stat. d. Linie Reutlingen-Münsingen.
„Hôtel zur Echatz“ bestens empfohlen!
 Gut eingerichtete Fremdenzimmer. — Vorzügliche Verpflegung. — Pension. — Billige Preise. — Aufmerksame Bedienung. — Beliebter Landaufenthalt. — Für Vereine Vorzugspreise. M.227.2
 Prospekte gratis durch den Besitzer: **Erwin Heid.**

M.508. Nr. 5587. Karlsruhe. **Bekanntmachung.**
 Bei der hiesigen Gemeindeverwaltung ist die Stelle eines **Rechnungs-Revisionsbeamten** zu besetzen. Anfangsgehalt bis zu 3000 M.
 Bewerber, welche die Amtsbekanntmachung oder Finanzassistenten-Prüfung mit gutem Erfolg abgelegt haben und Erfahrung im Gemeinde- und Sparcassen-Rechnungswesen besitzen, wollen sich unter Vorlage ihrer Zeugnisse und Angabe ihrer persönlichen Verhältnisse bis spätestens am 31. d. M. melden.
 Karlsruhe, den 12. Mai 1898.
Der Stadtrath: Siegrist Schumacher.

M.504. Breisach. **Liegenschafts-Versteigerung.**
 Die nachstehenden zum ledigen Nachlaß des **Georg Ding** in **Gündlingen** gehörigen Liegenschaften werden in dem Rathhaus Gündlingen am **Freitag den 20. Mai d. J., Nachmittags 4 Uhr,** öffentlich zu Eigentum versteigert. Der Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag erreicht ist.
 Die übrigen Versteigerungsgebänge können auf dem Rathhaus und beim Unterzeichneten eingesehen werden. Besichtigung der Liegenschaften.
Gemarkung Gündlingen.
 1. 3 ha 12 a 53 qm Hofraitze, Pausgarten, Ackerland und Wiese im Ortsetter; auf der Hofraitze steht ein einstöckiges Wohnhaus, ferner ein zweistöckiges Wohn- und Oekonomiegebäude nebst Scheuern und Stallungen, sowie ein Wagenkhopf mit angebauten Schweinestallungen, neben Haber Reim, Gemeindegeweg und Anna Ding, taxirt zu 7500 M.
 2. 1 ha 82 a 87 qm Ackerland in 10 Parzellen, taxirt zu 1830 M.
 3. 1 ha 69 a 49 qm Wald in 5 Parzellen, taxirt zu 195 M.
 Breisach, den 9. Mai 1898. Groß. Notar: **Vedertle.**

Darmstädter Pferde-Lotterie.
Ziehung am 18. Mai.
1 Loos nur 1 M.
1 eleganter Wagen, Zweifpänner mit 2 Pferden und komplettem Geschirr i. W. von ca. M. 6000.
1 Reitpferd mit Sattel und Zaum i. W. von ca. M. 2000.
1 Stuhlwagen mit 1 Pferd und Geschirr i. W. von ca. M. 1700.
16 Pferde oder Fohlen im Gesamtwerte von M. 10 000.
315 andere Gewinne im Gesamtwerte von M. 4300. L.964.4
General-Vertrieb der Loose: L. F. Dnader, Darmstadt.
Nachhilfestunden
 in den Disciplinen des mathematischen Schulunterrichts erteilt gewissenhaft ein Notar. Off. unter **M. 511** an die Exped. dieses Blattes erbeten. M.511

Zu vermieten.
Eine abgeschlossene Wohnung (Hochparterre) mit 4 bezw. 5 Zimmern, Küche und allem nötigen Zubehör sofort oder auf 1. Juli, ferner in demselben Hause **eine Dachwohnung** mit 5 bezw. 6 Zimmern, 1 bezw. 2 Küchen und allem nötigen Zubehör auf 1. Juli, sind an ruhige Leute auf 1 Jahr unmobliert zu vermieten. Beide Wohnungen sind mit Wasser, Gas und Balkon versehen und befinden sich in gesünder, freier Lage Lichtbalds. M.512.1
 Anfragen sind an den Eigentümer Zimmermstr. **Franz Naber** z. richten.

Verpflichtung.
 M.378.2. Nr. 1258. Mannheim. **Vergabung von Bauarbeiten.**
 Die nachstehenden Arbeiten zum Neubau einer Werfthalle und eines Abortgebäudes im Zollhafen beim Hauptollamtsgebäude hier sollen im Wege des schriftlichen Angebots vergeben werden.
 veranschlagt zu ca. M.
 Erd- und Maurerarbeiten . . . 85 000
 Steinhauearbeiten (rothe) . . . 8 800
 Redar- oder Mainsteine . . . 27 500
 Cementarbeiten . . . 29 000
 Zimmerarbeiten . . . 35 000
 Eisenlieferung . . . 35 000
 Lieferung gußeiserner Säulen . 20 500

Schmiede- oder Grobchlofferarbeiten . . . 6 300
 Längerarbeiten . . . 3 100
 Blechnearbeiten . . . 1 000
 Holzcementbedachung . . . 4 500
 Pläne und Uebernahmsbedingungen liegen auf unserem Geschäftszimmer (Schloß linker Flügel) Zollbaubureau während der üblichen Geschäftsstunden zur Einsicht auf, daselbst sind auch die Angebotsformulare erhältlich.
 Die Angebote sind bis **Samstag den 21. Mai, Vormittags 9 Uhr,** zu welcher Zeit die Submissionseröffnung stattfindet, geschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, einzureichen.
 Zuschlagfrist 8 Tage.
 Mannheim, den 7. Mai 1898.
 Groß. Bezirks-Bauinspektion.
 M.495.1. Nr. 2174. L. a u d a.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Bergung von eisernen Brücken.
 Im Wege des schriftlichen Angebotes soll für die nachstehenden drei Brücken auf der Oberrheinbahn die Lieferung und Aufstellung des Eisenwerkes samt dem Abbrechen der bestehenden von dem Unternehmer käuflich zu übernehmenden Eisenkonstruktionen vergeben werden:
 1. **Sedachbrücke** bei km 76 7/8 mit: Flußeisen rund 87 600 kg Stahl „ 740 „ Gußeisen „ 660 „
 2. **Wittigbachbrücken** bei km 132 4/5 und bei km 133 4/5 mit zusammen: Flußeisen rund 83 800 kg Gußeisen „ 500 „
 Das Gewicht der käuflich zu übernehmenden Eisenkonstruktionen beträgt: für die Sedachbrücke beil.: Schweißisen 25 000 kg Gußeisen „ 750 „ für die beiden Wittigbachbrücken auf beil.: Schweißisen 28 000 kg Gußeisen „ 300 „
 Die Angebote sind für die neuen Eisenkonstruktionen unter D. B. 1 und 2 für 100 kg Fluß- und Gußeisen und Stahl um für die zu übernehmenden Brücken für 100 kg Schweiß- und Gußeisen zu stellen und sind dieselben mit entsprechender Aufschrift versehen längstens bis **Wittwoch den 1. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr,** portofrei an die unterzeichnete Stelle einzureichen. Daselbst liegen inwischen die Bedingungen und Zeichnungen mit Gewichtsberechnungen zur Einsicht auf und werden auf portofreie Anfragen gegen Einsendung von 2 M. portofrei zugefandt.
 Zuschlagfrist drei Wochen.
 Landa, den 12. Mai 1898.
 Der Groß. Bahnbauinspektor.
 M.514. Karlsruhe.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.
 Mit Wirkung vom 1. Mai d. J. werden die Stationen **Frelasfing** und **Münchens-Rangirbahnhof** in den direkten badisch-bayerischen Zügen u. s. w. Tarif aufgenommen. Nähere Auskunft erteilen die Abfertigungsstellen.
 Karlsruhe, den 11. Mai 1898.
 Generaldirektion.

Papierholz-Versteigerung.
 M.505. Nr. 563. Die **Groß. Bezirksforstei Bonndorf** versteigert **Freitag den 20. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr,** auf ihrem Geschäftszimmer das 1898er Papierholzergebnis mit ca. 1800 Ster, und zwar:
 900 Ster (800 aufbereitet) aus Hutbezirk Rothhof (Forstwart Schmid, Wellendingen);
 550 Ster (500 aufbereitet) aus Hutbezirk Bonndorf, Glasbütte u. Saubach (Forstwart Kessler, Glasbütte und Besenmaier, Sommerau);
 350 Ster (300 aufbereitet) aus Hutbezirk Rothhaus (Forstwart Kessler, Rothhaus).
 Ein zuverlässiger, gut eingearbeiteter **Notariatsgehilfe** mit guter Handschrift findet gute und dauernde Stellung. Offerten unter **E. W.** an die Exp. d. Bl. M.407.3

Bettfedern.
 Wir verkaufen billig, gegen Nachn. (schon betriebsige Quantitäten) **Seit neue Bettfedern** pr. W. 1. 60 Wg., 80 Wg., 1 M., 1 M. 25 Wg., 1 M. 40 Wg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Wg. und 1 M. 80 Wg.; **Polarfedern:** halbweiß 2 M., weiß 2 M. 30 Wg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Wg., 4 M., 5 M.; ferner: **Echt gineysische Halbdaunen** (sehr feinstufig) 2 M. 50 Wg. u. 3 M. Verpackung zum Selbstverleihen. Bei Bestellen von mindestens 75 M. 04. Nach-Nachgeladenes berechn. zuzüglich Transportkosten.
Pecher & Co. in Herford in Westfalen